

Chor der Dreifaltigkeitskirche Bülach



PROGRAMM

Sonntag,
15. Mai 2022
17.00 Uhr

Kath. Kirche Bülach

Titelblatt: Orgel der Dreifaligkeitskirche, Foto freundlicher Weise zur Verfügung gestellt von Stephan Kölliker

Gestaltung: Ueli Langmeier



Gruss und Dank

Liebe Konzertbesucherinnen, liebe Konzertbesucher

Die letzten zwei Jahre zählen sicher zu den ungewöhnlichsten der 127-jährigen Geschichte unseres Chores. Immer wieder mussten wir uns wegen Corona neuen Regeln anpassen, welche unser Chorleben und die Proben in massiver Weise beeinträchtigten. Viele Choranlässe mussten wir absagen, so fiel das 125 Jahr-Jubiläumskonzert leider auch der Pandemie zum Opfer.

Umso mehr freue ich mich, Sie heute hier in der katholischen Dreifaltigkeitskirche Bülach zu unserem Konzert begrüßen zu dürfen, und ich danke Ihnen herzlich für Ihren Besuch! Mit unserem Dirigenten Roger Widmer haben wir wieder ein ansprechendes Programm zusammengestellt und einstudiert.

Chorsingen kann man nicht alleine! Wäre Singen im Chor nicht auch etwas für Sie? Wir proben jeden Mittwochabend. Highlights sind die von einem Orchester und Solisten begleiteten Gottesdienste an Ostern und Weihnachten. Gerne würden wir Sie an einer Schnupperprobe begrüßen!

Nun wünsche ich Ihnen im Namen des Chores der Dreifaltigkeitskirche Bülach viel Vergnügen und Freude an unserem Konzert.

Daniel Blum, Präsident

Wolfgang Amadeus Mozart **Thamos, König von Ägypten**

Nr. 5 Allegro vivace assai

Ave verum corpus

Ignaz Reimann

Pastoralmesse Nr. 2 in G und D

Kyrie

Gloria

Credo

Sanctus

Benedictus

Agnus Dei

Johann Sebastian Bach

Präludium und Fuge D-Dur, BWV 532

Pause

Wolfgang Amadeus Mozart **Thamos, König von Ägypten**

Nr. 2 Maestoso Allegro

Nr. 1 Splendete te, Deus

Krönungsmesse, KV 317

Kyrie

Gloria

Credo

Sanctus

Benedictus

Agnus Dei

Henry Purcell

Come, Ye Sons Of Art, Away

See Nature, Rejoicing

George Frideric Handel

bearbeitet von Mozart

The Messiah

Halleluja

Das Programm

Das musikalische Programm wird dieses Jahr vom Repertoire von den beiden vergangenen Festgottesdiensten an Weihnachten und Ostern bestimmt. Nachdem sich der Kirchenchor während der Vorbereitung zum Weihnachtsgottesdienst entschieden hat, aus Gründen der Pandemie nicht an der Mitternachtsmesse zu singen, freut es uns ganz besonders die Aufführung der Pastoralmesse von Ignaz Reimann nun im Konzert mit voller Orchesterbegleitung nachzuholen. Und im Gegensatz zum Ostergottesdienst, wo der Chor die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart mit Orgelbegleitung singt, kann auch diese Messe im zweiten Teil des Konzerts ihre ganze Pracht mit allen Farben des grossen Orchesters entfalten. Beide Konzerteile werden mit Instrumentalmusik aus Mozarts «Thamos» eröffnet und mit verschiedenen Chören von Mozart, Händel und Purcell ergänzt.

Mozart

Zur Eröffnung des Konzerts spielt das Orchester Bühnenmusik, welche 1773 für das Schauspiel **«Thamos, König in Ägypten»** von Tobias Freiherr von Gebler komponiert. Das heroische Drama, vom damaligen Zeitgeist durch Ägyptenmode und Freimaurertum geprägt, fällt beim Publikum durch und gerät schon bald nach der Uraufführung in Vergessenheit. Um wenigstens die Musik zu retten, versieht Mozart die Chorstücke mit einem lateinischen Text und macht sie so für den liturgischen Gebrauch verwendbar. Es entstehen die drei geistlichen Hymnen, wovon Chor und Solisten im zweiten Teil des Konzertes «Splendete te, Deus» aufführen.

Die Vertonung des mittelalterlichen Hymnus **«Ave verum corpus»** gehört zu den bekanntesten Werken Mozarts. Die liedhafte Motette für gemischten Chor, Streicher und Orgel entsteht 1791, ein halbes Jahr vor seinem Tod, während er zugleich an der Zauberflöte und dem Requiem arbeitet. Albert Einstein schreibt in seiner Mozart Biographie über das kurze Stück: «Es ist kunstvoll und liedhaft zugleich; es ist ebenso tief wie einfach; es wahrt zugleich den Abstand vor dem Göttlichen, die Ehrfurcht vor dem Un-erforschlichen, und ist voll Vertrauen und Reinheit des Gefühls, man möchte sagen: voll Zutraulichkeit.»

Ignaz Reimann

Ignaz Reimann, 1820 in Schlesien geboren, ist ein deutscher Lehrer, Kirchenmusiker und Komponist. Den ersten Musikunterricht erhält Ignaz Reimann von seinem Vater, der Gastwirt und Musiker im schlesischen Marienwallfahrtsort Albendorf ist. Sein Schullehrer, auch Kantor im Ort, bemerkt schnell Reimanns musikalisches Talent und bildet ihn im Orgelspiel aus. Bereits mit zehn Jahren ist er in der Lage, seinen Lehrer an der Orgel zu vertreten. Während er schon bald kleinere kirchenmusikalische Werke komponiert, beginnt für Reimann ab 1843 als Rengersdorfer Kantor seine fruchtbare Schaffensperiode. Der Mangel an singbaren Werken bringt ihn dazu, es als seine Lebensaufgabe zu betrachten, diese Lücke zu schließen. In der Folge entstehen über 800 kirchenmusikalische Werke. Seine bekannteste Komposition ist die sogenannte «Christkindmesse». Mit ihrer eingehenden einfachen Melodik wird sie

Das Programm

vor allem in Deutschland auch heute noch häufig, bevorzugt um die Weihnachtszeit, aufgeführt. Volkstümlichkeit und Eingängigkeit zählen zu den Wesensmerkmalen dieser Musik und so finden Reimanns Kompositionen Anerkennung und schnelle Verbreitung in Schlesien und darüber hinaus. Auch die **«Pastoralmesse Nr. 2 in G und D»** besticht durch ihren schlichten melodiosen Charakter. Die Instrumentierung mit Flöte und Oboen unterstreicht zusätzlich die sanfte, pastorale Ausstrahlung der Messe.

Bach

Mit dem **Präludium und der Fuge in D-Dur**, BWV 532 beschliesst unser Organist den ersten Teil des Konzertes. Das berühmte, musikalisch wie technisch glanzvolle Werk ist eine Spitzenleistung des jungen Bach. Schon zu Beginn des Stücks signalisiert eine aufwärtsstürmende Tonleiter, dass es in diesem Stück um Virtuosität geht, welche den Zuhörer begeisternd mitreisst.

Mozart

Nach einem zweiten Ausschnitt aus Mozarts Bühnenmusik zu «Thamos» und dem bereits angekündigten Hymnus **«Splendete te, Deus»** folgt die **«Krönungsmesse»**, welche zu Mozarts volkstümlichsten Kirchenkompositionen gehört und gleichzeitig zu den bekanntesten Messvertonungen überhaupt gezählt wird. Den Namen erhält, die im Jahr 1823 als «Missa solemnis» aufgeführte Messe in C-Dur, erst 50 Jahre später. Wie viele andere populär gewordene Werktitel hat

somit auch Mozarts «Krönungsmesse» ihren Namen der Nachwelt zu verdanken: Bereits der Eingangschor des Kyrie, vom vollen Orchester mit Pauken und Trompeten begleitet, erinnert mit seinem festlich geprägten Duktus an die Ouvertüre zu einer Krönungsfeierlichkeit. Das Wechselspiel von pompösen Chören und empfindsamen Melodien in den Solostimmen trägt wohl zusätzlich zur grossen Beliebtheit des Werkes bei.

Purcell

Zum Schluss erklingen zwei Barockstücke aus dem Repertoire des Kirchenchores. Das erste ist der Schlusschor «See, nature rejoicing» aus der Ode **«Come Ye Sons of Art»**, welche Henry Purcell 1694 zu Ehren des Geburtstags von Queen Mary II von England komponierte.

Händel

Das zweite Stück ist das weltbekannte **«Halleluja»** aus dem Oratorium «The Messiah» von George Frideric Handel aus dem Jahr 1741. Beide Chöre entfalten nochmals die ganze Kraft und den klanglichen Pomp der Barockzeit, ein Feuerwerk an Ausdrucksmöglichkeiten für Chor, Solisten und Orchester.



Roger Widmer, Gesamtleitung

Roger Widmer sang nach seinem Gesangsstudium an der Musikhochschule Zürich neben zahlreichen Konzerten als Solist geistlicher Werke von Barock bis zu Uraufführungen auch während fünf Jahren an der Staatsoper Stuttgart und am Opernhaus Zürich. Heute ist er in verschiedenen pädagogischen und künstlerischen Bereichen tätig: Als Tenor tritt er in verschiedenen Konzert- und Opernproduktionen auf, er unterrichtet Sologesang und leitet verschiedene Chöre. Dabei dirigiert er regelmässig Oratorien, Messen, Operetten- und Opernchöre mit Orchesterbegleitung.

Seit 2016 führt er jeweils im Sommer die Chorwoche in Brigels durch und die «Chorwoche Zürcher Oberland» in Wetzikon findet seit 2012 unter seiner Leitung statt.

Den Kirchenchor der Dreifaltigkeitskirche Bülach leitet Roger Widmer seit 2014.



Zenon Cassimatis, Korrepetitor, Orgel

Zenon Cassimatis, geboren 1983 in Zürich. Mit sechs Jahren erhielt er erstmals Klavierunterricht an der Musikschule Bülach, später an der Kantonsschule Zürcher Unterland (KZU). 2003 trat er in die Klavierklasse von Karl-Andreas Kolly an der Zürcher Hochschule der Künste (damals noch Hochschule für Musik und Theater) ein, und erlangte 2007 das Lehrdiplom. Seiner Faszination für die Kirchenorgel folgend, absolvierte er zwischen 2008 und 2011 das Orgelkonzertdiplom bei Prof. Stefan Johannes Bleicher und Andreas Jost, ebenfalls an der ZHdK.

Zenon Cassimatis ist seit mehreren Jahren regelmässig als Korrepetitor verschiedener Chöre in unterschiedlichsten Stilrichtungen und als Organist in diversen Pfarreien tätig. Seit 2011 ist er Hauptorganist in der katholischen Pfarrei Bülach. Daneben ist er als Lehrer für Klavier an der Kantonsschule Zürcher Unterland (KZU) und für Klavier und Orgel an der Musikschule Zürcher Unterland (MSZU) tätig.



Catriona Bühler, Sopran

Catriona Bühler studierte an der Zürcher Hochschule der Künste bei Prof. Jane Thorner-Mengedocht und Marianne Racine. Es folgte ein Studium am Schweizer Opernstudio, wo sie 2009 das Konzertdiplom «Oper» erlangte. Neben Engagements im klassischen Konzertfach von Alter bis Neuer Musik, ist sie auch an Projekten mit Jazz, Chansons und freier Improvisation anzutreffen. Als Solistin sang sie bereits mit renommierten Ensembles. So war sie Gast u.a. beim «Zürcher Kammerorchester», beim «Ensemble Recherche», beim «Collegium Novum Zürich» und ebenso bei der «musikFabrik Köln». Mit dem «Galatea Quartett», dem «casalQuartett» und mit dem «Vokalensemble Zürich» trat sie gemeinsam auf. Ebenso sang sie mit dem «Ensemble für Neue Musik Zürich», am «Theater Neumarkt», bei den «Zürcher Festspielen» und den «Musikfestwochen Braunwald».

Sie liebt auch die Herausforderungen Neuer Musik. So war sie 2011 in der Uraufführung von Mathias Steinauers «Keyner nit» zu erleben, sowie mit dem «Luki*Ju Theater Luzern» mit G. Beljons Kinderoper «Hänsel und Gretel». Catriona Bühler ist Mitglied der Schweizer Close Harmony-Formation «The Sam Singers».



Melanie Forgeron, Alt

Melanie Forgeron studierte nach einem abgeschlossenen Violinstudium am Meistersinger-Konservatorium in Nürnberg und Operngesang sowie an der Hochschule für Musik und am Theater Hannover bei Frau Prof. Richardson-Smith. Sie schloss das Studium 2005 mit dem Diplom ab. Meisterkurse bei Prof. Michèle Crider, Ks. Brigitte Fassbaender, Prof. Michelle Breedt und Prof. Klesie Kelly rundeten ihre Gesangsausbildung ab. Sie studiert seit 2018 privat bei Dame Gwyneth Jones in Zürich.

Festes Ensemblemitglied war sie am Stadttheater Aachen in den Jahren von 2005-2010. Dort debütierte sie mit großem Erfolg in verschiedenen Opern. Gleichzeitig folgten Gastengagements im Theater Lüneburg, an den Sommerfestspielen «Eutin» und an der Staatsoperette Dresden mit Rollen der «Carmen» und der »Fledermaus«.

Anschließend war Melanie Forgeron festes Ensemblemitglied am Theater Bielefeld. Sie sang dort u.a. in Mozarts »Don Giovanni« die «Donna Elvira» und in «Cosi fan tutte» die «Dorabella». Weitere Rollen führten sie nach Tokio, in die Niederlande und an die Staatsoper Russe in Bulgarien.



Nino Aurelio Gmünder, Tenor

Nino Aurelio Gmünder absolvierte seine Ausbildung bei Werner Gura an der Zürcher Hochschule der Künste. Weitere Studien brachten ihn nach Wien und London. Sein breitgefächertes Konzertrepertoire umfasst sämtliche Tenorpartien der grossen Oratorien, wie Bachs «Matthäuspassion», «Johannespassion» und «Weihnachtsoratorium», Händels «Messiah», Haydns «Schöpfung», und «Jahreszeiten», Mendelsohns «Paulus», «Elias» und «Lobgesang». Ebenso italienische Werke wie die «Messa di Gloria» von Puccini oder «Stabat Mater» von Rossini gehören dazu.

In der Oper verkörperte er neben anderen Partien die Rollen des Tamino und Titus von Mozart, des Abu Hassan von Weber und des Eurimaco von Monteverdi. Er sang an verschiedenen Festivals wie am «Lucerne Festival», Schleswig-Holstein «Musik und Origen Festival» und am «Davos Festival». Ebenso an den internationalen «Orgelfestspielen in Nürnberg. Seine Zusammenarbeit mit Orchestern und Dirigenten ist vielfältig. So zum Beispiel mit dem «Finnish Baroque Orchestra», mit «L'arpa festante München», mit «Capriccio Basel», mit der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz, dem Kammerorchester Bern, den Sinfonieorchestern Biel-Solothurn, St. Gallen und Basel.



Alexander Fritze, Bass

Alexander Fritze studierte an der Hochschule für Musik in Saarbrücken zunächst «Schlagwerk» im künstlerischen Profil «Orchestermusik» und ab 2015 das Hauptfach «Gesang/Musiktheater». In London setzte er 2017 seine Studien fort bei Prof. Rudolf Piernay an der «Guildhall School of Music and Drama». Die musikalische Arbeit führte ihn auch zu Meisterklassen in New York und Toronto und zur Zusammenarbeit mit namhaften Pianisten. Alexander Fritze gab sein Bühnen-Debut unter anderem mit Rollen in Mozarts «Zauberflöte» und «Don Giovanni». Er schloss sowohl sein Bachelor- als auch sein Master Studium an der Guildhall School mit Auszeichnung ab.

Seit der Spielzeit 2021/22 gehört er dem Internationalen Opernstudio des Opernhauses Zürich an, wo er in den Produktionen «Salome», «Die Odyssee», «Dialogues des Carmélites», «Macbeth» und «Rigoletto» auf der Bühne zu hören war. Im Sommer 2022 wird Alexander Fritze sein Debut bei den Salzburger Festspielen im Rahmen des «Young Singers Project» geben. Von der Saison 2022/23 an wird er festes Ensemblemitglied an der Wiener Volksoper, wo er unter anderem als Sarastro in «Die Zauberflöte», als Bartolo in «Le nozze di Figaro» und als Dr. Grenvil in «La Traviata» zu erleben sein wird.

Sängerinnen und Sänger Chor

Sopran:

Albisser Iris / Bütikofer Barbara / Burri Theres / Donzel Gisèle / Fletsberger Veronique / Hickel Corinne / Huber Theres / Imfeld Bettina / Keck Anne-Marie / Nauer Theres / Rohrer Susanne / Rudin Gabrielle / Sutter Rita-Maria / Thöni Erika / Umbricht Lisbeth / Weiss Rahel

Alt:

Bartholdi Irene / Burkhalter Ursina / Dorca Sellabona Gloria / Eigenmann Rita / Emch Elfie / Fuchs Maria Grazia / Gasser Gabriela / Gemra Marianne / Horat Margrit / Kathan Doris / Koneth Vreni / Langmeier Ruth / Schiavone Monika / Zeugin Vreni

Tenor:

Emch René / Imfeld Erich / Kläger Thomas / Klarer Franz / Syfrig Martin / Vögeli Peter

Bass:

Blum Daniel / Burkhalter Ruedi / Degkwitz Michael / Ernst Robert / Fiechter Christian / Fischer Alois / Hüsler Urs / Langmeier Ueli / Savary Roger

Musikerinnen und Musiker Orchester

Chorsopran: Sarina Weber / Natalia Shumska

Flöte: Hieronymus Schädler

Oboe: Martin Hartwig / Hitomi Inoue

Fagott: Zoë Matthews / Francesca Davoli

Trompete: Andrea Huber / Fortunat Häfliger

Horn: Hansueli Wopmann / Christoph Büchi

Posaune: Janine Murer (Alt-) / Johann B. Stocker (Tenor-) / Raphael Staub (Bass-)

Pauke: Ueli Kläsi

Violine 1: Ursula Koelner (Konzertmeisterin) / Scarlette Stocker / Christina Moser / Maral B. Geissmann / Ahmed Pyshtiyev

Violine 2: Jemma Abrahamian / Olga Niklikina / Jamal Pyshtiyev / Mariia Pliskina / Roberto Terranova

Viola: Karin Hender / Benno Huber / Esther Egli / Daniele del Lungo

Cello: Hannah Hässig / Anna Bernhard / Javier Lopez Escalona

Kontrabass: Roni Dangel

Chor der Dreifaltigkeitskirche

Kurz nach der Gründung des Chors im Jahre 1895 ist in einem Bericht zu lesen: «Bereits hat man es durch die Mitwirkung einiger protestantischer Töchter zu einem guten Kirchengesang gebracht»! Auch heute, 127 Jahre später, lebt unser Chor immer noch von diesem Miteinander, wobei die Zahl der «protestantischen Töchter» inzwischen gewachsen ist und auch noch reformierte «Söhne» hinzugekommen sind. Freude und Begeisterung am gemeinsamen Singen von Werken grosser, alter und neuer Meister verbindet uns Sängerinnen und Sänger!

Unser erstes «grosses» Konzert im Jahre 2018 unter der Leitung von Roger Widmer



Wir danken unseren Sponsoren

Agnes Sieber, Eglisau
Bar`oc--Fertigs Weine, Bülach
Beat Brand, Winkel
Benno Albisser, Rüschnikon
Bert Rothlin, Bülach
Blueme Zauber, Bülach
Dr. med. Dominik Nauer, Bülach
Ed. Meier Plattenbelege AG, Bülach
Erika Thöni, Bachenbülach
Erna Eberhard, Bülach
Esther Gisler, Bülach
Gantner Sanitär, Bülach
Gen. Licht u. Kraftwerke, Glattfelden
Götz Elektro AG, Höri
Hauenstein AG, Rafz
Hedy Schlatter, Sulzbach

Koller Treuhand, Bülach
Landi Züri Unterland, Höri
Lenz Albisser, Bülach
Margrit Aebersold-Creston, Zürich
Mazda Garage, Bülach
Phaenomenon Aurum, Bülach
Rahel Weiss, Bülach
REMAX Immobilien, Bülach
Rita und Peter Vögeli, Bülach
Romy Hachen, Vitznau
Specogna AG, Bülach
Storchen Bistro, Bülach
Tenishalle Ambience, Bachenbülach
Vetropack Holding SA, Bülach
Werner Hinnen, Braunwald
Widmer Treuhand, Bülach

Hauptsponsoren:



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

Stadt Bülach



Kath. Pfarrkirchenstiftung
Bülach

Co-Sponsoren:



Gemeinnütziger
Frauenverein Bülach



grünes Atelier
priflori.ch

AMMANN
MUSIKHAUS
8155 NIEDERHASLI

Walter Baumgartner,
Marthalen